



magazin

der Hochschule Karlsruhe

Lernen und Vergessen

Wie funktioniert gehirngerechte Wissensvermittlung?

Karlsruher
Spitzen-Studenten
am CERN

Seite 13

Interview mit
Hirnforscher Prof.
Dr. Manfred Spitzer

Seite 19

Studierende
konstruieren
Rennwagen

Seite 53

EIT-Studierende überzeugen bei bundesweitem Wettbewerb

Die Firma Rohde & Schwarz aus München, ein weltweit führendes Unternehmen für Mess- und Hochfrequenztechnik sowie Kommunikations- und Informationstechnik, veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem VDE (Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik e. V.) für Studierende so genannte Fallstudienwettbewerbe. Dabei messen sich Teams, bestehend aus drei bis fünf Studierenden, an aktuellen Fragestellungen auf den Gebieten der Nachrichtentechnik.

Der Wettbewerb gliedert sich in eine Regionalphase und in das Finale. In der ersten Phase werden an zwölf Universitäten oder Forschungseinrichtungen über das Bundesgebiet verteilt die Siegerteams der Regionen ermittelt. Diese wetteifern dann in einem zweitägigen Wettbewerb am Firmensitz des Unternehmens in München um den Bundessieg.

Erstmals nahmen in diesem Jahr mit Jochen Balduf, Philipp Braunbarth, Eric Mothes und Daniel Stöffler auch Studierende der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft teil. Unter dem Akronym H.S.K.A, das für die Hochschule gleichermaßen steht wie für „Hochfrequenztechnik“, „Signalverarbeitung“, „Kodierung“ und „Analyse“, traten die vier Studenten der Nachrichtentechnik am 22. Mai 2007 zur Regionalauscheidung am Forschungszentrum Karlsruhe an.

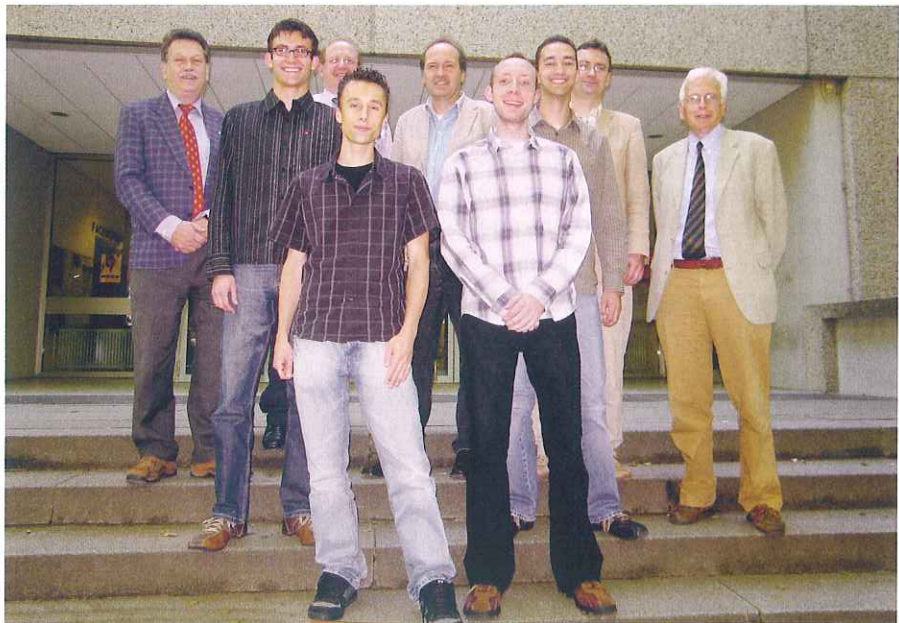
Unter dem Motto: „Get the Signals“ waren zehn Aufgaben aus der Frequenzüberwachung sowie der Empfangs- und Peiltechnik zu bearbeiten. Die Studenten der Fakultät für Elektro- und Informationstechnik erarbeiteten die fachlich besten Lö-

sungen und überzeugten mit einer sehr guten Präsentation der Ergebnisse, sodass sie von der Jury einstimmig zum Sieger des Regionalwettbewerbs gekürt wurden. Damit konnten sie sich auch gegen zwei Teams der Universität Karlsruhe durchsetzen und vertraten die Region beim Finale am 28.–29. Juni in München.

Hier trafen sie auf die Teams der Technischen Universitäten Berlin, Darmstadt, Dresden, Hamburg und München, der RWTH Aachen, der

scher und wirtschaftlicher Parameter die für die Lösung passenden Bauteile ausgewählt werden.

In einer Ausscheidungsrunde wurden zunächst die vier besten Teams ermittelt, die schließlich in der Endrunde den Sieger unter sich ausmachten. Die Studenten der Hochschule Karlsruhe meisterten ihre Aufgabe mit Bravour und zogen mit den Teams der TU München und der Universitäten Bremen und Dortmund in die Endrunde ein. Nach einer Abschlusspräsentation im gro-



Die erfolgreichen Teilnehmer am Fallstudienwettbewerb bei einer Ehrung in der Fakultät EIT

Universitäten Bremen, Dortmund, Stuttgart und Ulm sowie der FH Trier. Die Herausforderung bestand im Entwurf eines Funkempfängers nach dem sogenannten Doppel-Superheterodyn-Prinzip für den Frequenzbereich 30 MHz-3 GHz. Aus einer vorgegebenen Auswahl von Komponenten mussten die Struktur des Empfängers entwickelt und unter Beachtung verschiedener techni-

ßen Plenum wurde von der Jury das Team der TU München zum Sieger gekürt. Die weiteren Platzierungen wurden nicht ermittelt. Damit gehört das Team der Hochschule Karlsruhe zu den bundesweit vier besten im Bereich der Nachrichtentechnik.

Nach seinen Eindrücken befragt, erklärt Eric Mothes: „Der Fallstudienwettbewerb war eine sehr gute Erfahrung, um seine theoretisch er-

lernten Kenntnisse in einer praxisnahen Aufgabe unter Beweis zu stellen. Die Bearbeitung der Aufgabe setzte gute Teamarbeit voraus, da nicht nur die Zeit sehr knapp, sondern auch der Aufgabenumfang sehr groß war. So konnte jedes Team-Mitglied seine persönlichen Stärken in die Bearbeitung mit einbringen."

Jochen Balduf hat aus mehreren Gründen am Wettbewerb teilgenommen: "Mich hat der Wissenssehrgier gepackt, ich will das Wissen, das uns in den letzten acht Semestern beigebracht wurde, praktisch anwenden und mich auch mit anderen Universitäten und Fachhochschulen messen. Und nicht zuletzt wollte ich

auch die Firma Rohde & Schwarz kennen lernen, von der ich nun weiß, dass sie für Studenten und Absolventen der Nachrichtentechnik sehr gute Zukunftschancen bietet."

Daniel Stöffler war zunächst skeptisch: „Als unser Betreuer Prof. Dr. Quint uns angesprochen und zur Teilnahme aufgefordert hat, klang es zunächst nach sehr viel Arbeit, aber zum Schluss hat es richtig Spaß gemacht. Es war eine positive Erfahrung und die Teilnahme ist auf jeden Fall für Studenten zu empfehlen.“

Philipp Braunbarth lobte vor allem die gute Organisation des Wettbewerbes durch die ausrichtende Firma und empfand es als großen

Gewinn, „mit Kommilitonen aus allen Teilen Deutschlands in Kontakt zu treten und sich in diesem fachlichen Rahmen austauschen zu können sowie viele anregende Gespräche mit Mitarbeitern der Firma führen zu können.“

In kleiner Runde wurden die Studenten für ihren Erfolg auch im Dekanat der Fakultät EIT geehrt. Der Studiengangleiter des Studiengangs Nachrichtentechnik, Prof. Dr. Urban Bunner, wertete den Erfolg „als ein Zeichen dafür, dass die Qualität der Ausbildung an der Hochschule Karlsruhe bundesweit keinen Vergleich zu scheuen braucht.“

F. Q.

Förderpreis des Handwerks

Einen „Förderpreis des Handwerks“ in Höhe von 5.000 Euro hat die Handwerkskammer Karlsruhe für das Jahr 2007 ausgeschrieben.



Preisverleihung 2006

Der Preis wird für eine Diplom-/Studienarbeit vergeben, die sich mit einem betriebswirtschaftlichen oder technologischen Thema befasst, das eine Übertragbarkeit auf den beruflichen Alltag erlaubt. Dabei erhält der Preisträger 3.000 Euro, der betreuende Fachbereich 2.000 Euro. Bewerben

für den Förderpreis können sich Studierende aller Fachrichtungen.

Mit dem „Förderpreis des Handwerks“ möchte die Handwerkskammer Karlsruhe den Wissenstransfer zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung unterstützen. Der Preis verdeutlicht, dass Innovationen, technologische Entwicklungen, neue Fertigungsverfahren und Werkstoffe auch bei einer Vielzahl der 18.000 Handwerksbetriebe im Bezirk der Handwerkskammer Karlsruhe integraler Bestandteil

unternehmerischer Verantwortung sind. „Nur über Innovationen können neue Märkte wettbewerbsfähig erschlossen werden“, so Präsident Joachim Wohlfeil zu der Motivation, einen Förderpreis auszuschreiben.

Der Preis wurde in den letzten Jahren bereits zwei Mal vergeben.

Und immer waren es Studierende der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft, die dabei die Nase ganz vorn hatten. Dabei ging es im ersten Jahr um „Grundlegende Aspekte bei einer Unternehmensnachfolge“, der zweite Preisträger befasste sich mit „Kooperationsmodellen in der Bauwirtschaft“.

Den Bewerbungsbogen für den Förderpreis des Handwerks erhalten interessierte Studierende bei den Hochschulen Karlsruhe und Pforzheim, der Berufsakademie Karlsruhe oder bei der Handwerkskammer Karlsruhe.

Die Bewerbungsunterlagen können im PDF-Format auf der homepage der Kammer (www.hwk-karlsruhe.de) unter der Rubrik Beratung/Dokumente herunter geladen werden.

A. F.

Kontakt: Hermann Genter,
Technologie- und Innovationsberater,
Tel 0721/1600-163,
genter@hwk-karlsruhe.de